



SMDB

unterwegs ...



Mehr als
35.000 Frauen und Männer
sind weltweit aktiv.

... weltweit über Grenzen hinweg

Deutsche Provinz der SMDB
Ausgabe 1/2021
16. (47.) Jahrgang

Grußwort unserer Welträtin.....	3
Welratsmitglied - Regionalrat oder Regionalconsulta – Regional- sekretariat - Regionalkongress: Was bedeutet das alles?.....	4
Interview mit dem Ehepaar Christa und Gerd Liebisch SMDB.....	9
Exerzitien für die Don Bosco Familie	11
Krippe der Mannheimer SMDB bringt die Weihnachtsfreude an verschiedene Orte.....	13
„Unterbrechung“ am 9. Januar 2021 - Online-Studentag.....	15
Gründung der Pfarrei Johannes Bosco - Berliner Südwesten.....	16
Stimmungsbilder in Coronazeiten: OZ Buxheim und Chemnitz	19
OZ Velbert und Berlin	25
OZ Jünkerath und Essen	27
Verstorbene des vergangenen Jahres	33
Bericht über die Provinzratssitzungen der letzten Monate	33
Erläuterungen und Einladung zum Formungstag 2021	36
Gedankenanstöße zum Thema Bildung und Formung als SMDB heute - Auszüge	39
Gebetsapostolat Online und Monatsföurbitten Mai bis August.....	42
Mit auf den Weg.....	44
Impressum.....	46

Liebe Salesianische Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter Don Boscos,

bestimmt hat der ein oder die andere von Euch schon den Film zum neuen Jahresleitgedanken angesehen. Dort findet ein Jugendlicher einen Taschenspiegel und fängt mit diesem Spiegel immer wieder Sonnenstrahlen ein, auch wenn es noch so bewölkt zu sein scheint, und nimmt so Kontakt mit anderen Menschen auf. Manche ärgern sich darüber, aber viele freuen sich, lachen zurück, und schauen, woher das Licht kommt ...



Mir gefällt dieses Bild sehr gut. Und ich wünsche uns, dass auch wir in dieser Zeit Licht einfangen und an andere weitergeben. Seien wir ein Lichtschimmer, „ein Hoffnungsschimmer, der uns zu der großen Hoffnung zurückführt, die Gott ist. Versuchen wir, die Liebe Gottes widerzuspiegeln. Werfen wir das Licht zurück, das alles neu macht.“ Erzählen wir von einer neuen Welt. „Wir müssen die Hand sein, die hilft, Werte und Visionen zu ändern.“

Noch ein paar Worte zu meiner Person: Ich heiße Barbara Klose und bin seit 2009 SMDB. Ich gehöre zum Ortszentrum Chemnitz und bin dort seit 2014 Ortskoordinatorin. Manchen von Euch bin ich bestimmt schon bei Formungstagen, Studientagen und Provinzkongressen begegnet. Im Herbst 2019 wurde ich in Wien beim Regionalkongress zur Welträtin der Region Mitteleuropa West gewählt. Dieses Amt übe ich nach einer einjährigen Übergangsfrist nun seit November 2020 für die nächsten sechs Jahre aus. Was es mit den Begriffen Region, Weltrat und Regionalkongress so auf sich hat, könnt Ihr im folgenden Titelthema in diesem Heft lesen.

Lasst uns gemeinsam Licht und Hoffnung in unsere Welt bringen!

Herzliche Grüße
Eure

Barbara Klose SMDB, OZ Chemnitz

Weltratsmitglied der Region - Regionalrat oder Regionalconsulta - Regionalsekretariat - Regionalkongress: Was bedeutet das alles?

Mit diesen obenstehenden Begriffen jongliere ich seit Oktober 2019, als ich beim Regionalkongress in Wien zum Weltratsmitglied der Region gewählt wurde, immer wieder und merke dabei selbst, wie wenig sie für mich und wohl auch die meisten von uns SMDB mit Leben gefüllt sind. Deswegen möchte ich, bevor ich über den Dienst in der Region erzähle, diese Begriffe kurz erklären.

Region:

Für die ungefähr 30.000 SMDB, die es weltweit gibt, wurden elf Regionen (siehe Karte) mit dem Ziel gebildet, die Vereinigung zu animieren (Art. 37, ALP Statut). Jede dieser Regionen von Ostasien über Afrika und Europa bis Südamerika wählt eine/n SMDB als ihre Vertretung in den Weltrat der SMDB.



Region Mitteleuropa West

Als Abkürzung für unsere Region hat sich für die unterschiedlichen gesprochenen Sprachen der Begriff RECO (frz. **R**égion d' **E**urope **c**entrale **o**uest) als äußerst praktisch erwiesen. Zur RECO gehören:

Belgien-Süd (französischsprachig)	5 OZ	72 SMDB
Belgien-Nord + Niederlande (flämisch)	6 OZ	97 SMDB
Deutschland (+ deutschspr. Schweiz + Türkei)	17 OZ	201 SMDB
Frankreich (+ französischsprachige Schweiz)	21 OZ	232 SMDB
Großbritannien	13 OZ	203 SMDB
Irland (isolierte SMDB)	0 OZ	3 SMDB
Österreich	14 OZ	229 SMDB

Mit einer Gesamtzahl von knapp über 1.000 SMDB sind wir eine eher kleine Region.

Regionalconsulta (im ALP Regionalrat genannt):

Zur Regionalconsulta gehören der/die Weltrat/-rätin der Region, die Provinzkoordinatorinnen und -koordinatoren, der Delegierte der SDB und die Delegierte der FMA sowie weitere SMDB, die bei der Animation unterstützen (Art. 34 § 3, ALP Ab). Die Regionalconsulta sollte sich mindestens einmal jährlich treffen. Bei den Treffen der Regionalconsulta sollen die „Herausforderungen des Apostolats und der Fort- und Weiterbildung zum Segen der ganzen Region miteinander geteilt“ werden (Art. 34 § 2, ALP Ab). Die Regionalconsulta ist also kein Entscheidungsorgan, sondern ein Animationsorgan. Deswegen haben wir uns in Absprache mit der österreichischen Provinz entschieden, den „alten“ Begriff Regionalrat für die deutsche Sprache nicht mehr zu verwenden. Mit diesem Begriff verknüpfen wir mit Blick auf den Provinzrat oder den Weltrat schnell eine Entscheidungsbefugnis, über die die Regionalconsulta aber gerade nicht verfügt.

Regionalsekretariat:

Das Regionalsekretariat findet sich nicht in unserem ALP. Es wurde beim Regionalkongress in Benediktbeuern im Jahr 2014 zum ersten Mal zur Unterstützung des Weltratsmitglieds der Region bei der Organisation von Regionalconsulta und der Animation der Region ins Leben gerufen. Zum aktuellen Regionalsekretariat gehören: Jan Daems (Belgien-Nord), Christiane Liebl (Österreich), beide als Sekretäre; Carine D'Hondt (Belgien-Nord) als Verantwortliche für die Bildung; Norbert Fedke (Deutschland) als Verwalter und Barbara Klose (Deutschland) als aktu-

elle Welträtin der Region. Weiterhin nimmt der ehemalige Weltrat der Region Franz Defaut (Belgien-Süd) regelmäßig an den Treffen des Regionalsekretariats teil. Während der einjährigen Übergangszeit, in der wir gemeinsam die Region geleitet haben, habe ich gemerkt, wie wichtig sein Wissen ist.

Regionaldelegierter SDB und Regionaldelegierte FMA:

Derzeit hat unsere Region keine Regionaldelegierten. Wir sind aber mit den Weltdelegierten deswegen im Gespräch, weil unsere Region zur Animation Regionaldelegierte benötigt. Deswegen laden wir gerade zur Regionalconsulta die Delegierten der einzelnen Provinzen mit ein.

Regionalkongress:

Zum Regionalkongress gehören alle Mitglieder der Provinzräte unserer Region sowie die Mitglieder der Regionalconsulta. Er sollte alle drei Jahre einberufen werden. Entweder ist er ein Wahlkongress zur Wahl des Weltratmitglieds der Region (alle sechs Jahre) oder er dient zur Vertiefung von Themen zur Weiterentwicklung des salesianischen Charismas und der Vereinigung (Art. 29 § 3, ALP Ab). Dabei reflektiert er auch die Situation der Vereinigung in der Region und gibt dieser Handlungsleitlinien vor.

Soweit mein kleines Glossar zu den wichtigsten Begriffen im Leben der Region RECO. Vielleicht fragt sich jetzt die ein oder der andere: Wozu brauchen wir das? Darauf gibt es zwei Antworten: 1. Das ist nun mal so im Apostolischen Lebensprogramm (ALP) der SMDB festgelegt. Daher müssen wir es auch umsetzen und das Notwendigste unternehmen. 2. **JA**, wir brauchen es unbedingt. Wenn es uns gelingt, die Sprachbarrieren zu überwinden, kann und wird uns der Austausch mit SMDB aus anderen Ländern oder auch Kontinenten inspirieren und bereichern. Wir können voneinander lernen und es uns ersparen, „das in anderen Provinzen bereits rollende Rad“ für unsere Provinz neu zu erfinden. Auch hilft der Blick auf andere Provinzen bei einer realistischen Einschätzung unserer eigenen Situation und kann uns durchaus auch erden. Deshalb bin ich froh und dankbar, dass es die Verbindung in die Region gibt.

Corona sei Dank!

Das hört sich hoffentlich nicht zynisch an, aber im Rückblick müssen wir feststellen, dass auch wir uns nach Absage unseres ersten geplanten Treffens des Regionalsekretariats im März 2020 aufgrund von Corona nun seit Mai 2020 recht regelmäßig online treffen und so schon einiges in Gang gekommen ist. Das wäre offline und vor Ort durch die weiten Reisewege sehr viel beschwerlicher gewesen. So fand am 13. November ein Online-Treffen zur Botschaft von Papst Franziskus an das 28. Generalkapitel statt. Dieses Treffen, das sich vor allem an die Bildungsverantwortlichen der Provinzen richtete, zu dem aber auch die Provinzkoordinatoren, die Provinzdelegierten sowie einzelne, isolierte SMDB nach Nennung durch die Provinzen eingeladen waren, hatte eine durchweg positive Resonanz. Wir hatten dabei sehr viel Wert auf den Austausch gelegt. Von der deutschen Provinz war z.B. auch eine Vertreterin des Ortszentrums Istanbul mit dabei. Am 14. November folgte dann die allererste Regionalconsulta, bei der sich vor allem die Provinzen einander vorgestellt haben. Das nächste Treffen der Regionalconsulta am 29. Januar 2021 diente dann eher organisatorischen Themen.

Welches sind unsere Themen?

Unsere Themen sind sehr vielfältig. Zum einen beschäftigen wir uns natürlich mit der Organisation und der Struktur, wie z.B. der Benennung der Regionaldelegierten, mit der Errichtung und Pflege einer Webseite oder eines Blogs zur Information mit Cloudlösung für wichtige Texte auf Regionalebene, mit der Suche nach SMDB oder Don Bosco nahestehenden Personen, die uns bei Übersetzungen unterstützen können, oder auch einfach mit der Terminplanung der nächsten sechs Jahre. Diese Punkte sind wichtig, damit wir als Region unkompliziert voneinander wissen und Neues und Wichtiges erfahren. Wichtiger aber ist uns der inhaltliche Austausch zwischen den Provinzen. Dazu wurden von den Provinzen folgende Themen genannt: Laiendelegierte auf Ebene der Ortszentren, wenn es dort keine SDB oder FMA in der Nähe mehr gibt - Frage der Vorbereitung; neue Berufungen; die Belebung der Ortszentren; der Bildungsprozess sowie der konkrete Austausch über alles, was gut läuft oder auch nicht so gut läuft.

Mein Dienst:

Als Welträtin der Region und damit Vorsitzende der Regionalconsulta sowie des Regionalsekretariats für die Organisation ist mir die Vernetzung mit den anderen Regionen der Welt besonders wichtig. Das Regionalsekretariat und die Regionalconsulta sollen kein abstraktes, unbekanntes, weiteres Organ in der Struktur der SMDB sein, sondern wir wünschen uns, dass unsere Tätigkeit sich mit Gesichtern verbindet und auf Dauer als bereichernd wahrgenommen wird. Deshalb ist mir der persönliche Kontakt auch mit den SMDB der anderen Provinzen wichtig. Auch wenn Reisen derzeit nicht möglich ist, eröffnet uns hier das Internet Möglichkeiten, an die wir vor Corona nicht gedacht hätten. So konnte ich z.B. Anfang Februar online an einem Treffen des französischen Provinzrats teilnehmen, der sich ausschließlich mit dem Thema beschäftigte, wie auf Ebene der Ortszentren in der Coronazeit ganz konkret Kontakt und Austausch stattfindet, wo die Schwierigkeiten sind, was es für Ideen gibt usw. Dazu war jedes Ortszentrum befragt worden. Als ein Ergebnis wird es in Frankreich nun ein weiteres Online-Treffen mit den Ortskoordinatoren zu diesem Thema geben, um zu schauen, wo noch weiter unterstützt werden kann. Aber das Problem betrifft ja im Moment alle Provinzen unserer Region, sogar weltweit, so dass es für die anderen Provinzen vielleicht hilfreich sein kann, diesen Prozess und seine Ergebnisse zu kennen. Aber da stehen wir auch noch am Anfang und sind vor allem auch auf die Mithilfe und Unterstützung der Provinzräte angewiesen, um einen solchen Austausch zu moderieren.

Zu guter Letzt:

Wieso „Welträtin der Region“ und nicht Regionalrätin? Ganz einfach, weil ich unsere Region im Gremium des Weltrats vertrete. Zu diesem Gremium gehören die zwölf Welträte der Regionen (Afrika hat einen englisch- und einen französischsprachigen Weltrat/-rätin), der Weltkoordinator Antonio Boccia, die Weltdelegierten der SDB und FMA und die Mitglieder des Weltsekretariates. Der Weltrat hat bis jetzt auch nur online getagt, was es mir nicht erleichtert hat, in meinem neuen Dienst anzukommen. Aber ich habe ja noch einige Jahre Zeit! Wenn Ihr Fragen habt oder Anregungen und Themen, dann freue ich mich über Rückmeldungen an folgende Mailadresse: cm-reco@donbosco.de

Interview mit dem Ehepaar Christa und Gerd Liebisch SMDB, Essen-Borbeck

Als Interviewpartner hat die Redaktion dieses Jahr das Ehepaar Liebisch ausgesucht. Beide gehören seit Jahrzehnten dem OZ Essen-Borbeck an und haben lange Jahre mit großem Einsatz die Verteilung des damaligen SMDB Aktuell für die gesamte Norddeutsche Provinz übernommen. Das Interview führte Karen-M. Werner SMDB.



K.W.: Wie kamt ihr das erste Mal mit Don Bosco und den Salesianern in Berührung?

Chr.L.: Ich habe 1950 in dem Johannesstift hier in Borbeck unter dem strengen Regiment von Schwester Agathe die Hauswirtschaft erlernt. Es war für mich eine harte Zeit. Aber irgendwie war die Atmosphäre bei den „Padders“ und den Schwestern doch auch gut. Ich bin in der Gemeinde geblieben.

G.L.: Ich stamme ursprünglich aus dem Sudetenland. Nach dem Krieg hat es mich in die Nähe von Altötting verschlagen. Hier lebte auch meine Mutter. Ich hörte, dass in Waldwinkel die Möglichkeit besteht, eine Lehre zu beginnen. So habe ich dort bis 1953 die Ausbildung zum Schlosser durchlaufen. Ich gehörte damals zu der ersten Generation, die dort ausgebildet wurde.

K. W.: Welche Erinnerungen habt ihr an die Zeit bei den Salesianern?

Chr.L.: Das kann ich gar nicht richtig sagen, denn wir waren ja durch die Gemeinde und die Schule immer, bis heute, mit den Salesianern in Kontakt und verbunden.

G.L.: Wir kennen ja keine andere Gemeinde. Bei den Salesianern habe ich beim Tanz meine Frau kennengelernt. Dann sind wir 1965 nach Essen-Borbeck gezogen, fast neben das Johannesstift. Noch heute wohnen wir hier. Bis vor Corona hat man sich oft gesehen und getroffen. Es gehört zu unserem Leben einfach dazu.

K.W.: Wie vertiefte sich der Kontakt zu den Salesianern?

Chr. L.: Wir sind schon immer in der Gemeinde ehrenamtlich tätig gewesen. Die Kinder gingen hier in den Kindergarten und waren auch in den Gemeindeaktivitäten dabei. Da bleibt es nicht aus, dass man mit dem Geist Don Boscos vertraut wird. Es war einfach eine wunderbare Gemeinschaft und Gemeinde. Eine Zeit, an die wir heute gerne zurückdenken.

K.W. Wie habt ihr euch auf das Versprechen vorbereitet?

Chr.L.: Das ist schon so lange her. Es hat sich einfach aus dem Gemeindeleben heraus entwickelt. Wir haben Don Bosco von der „Pike an“ erlebt und mitgemacht. Es ist fast 35 Jahre her, dass wir 1987 unser Versprechen abgegeben haben. An jedem 24. des Monats treffen wir uns mit den Schwestern zum Gebet und zum anschließenden Gespräch beim Kaffeetrinken. Aber auch für den Spaß, war immer gesorgt. So gab es lange Zeit eine Kegelgruppe.

G.L.: Heute treffen wir uns nur zum Gebet; auf den Kaffee müssen wir zurzeit verzichten.

K.W. Wie sah eure Tätigkeit als SMDB aus?

Chr.L.: Seit es den Don Bosco Club gibt, ich glaube seit 1974, habe ich dort ehrenamtlich mitgemacht. Diese Tätigkeit habe ich erst im vergangenen Jahr gänzlich aufgegeben. In den 1980iger Jahren habe ich auch im Provinzrat der Norddeutschen Provinz mitgearbeitet zusammen mit der vor kurzem verstorbenen Fine Pin aus Moers. Mit diesem Ortszentrum fühlen wir uns auch eng verbunden.

K.W.: Gibt es etwas, was ihr Jüngeren, Interessierten mit auf den Weg geben möchtet?

Chr.L.: Wir freuen uns darüber, dass unser jüngster Sohn in unsere Fußstapfen getreten ist. Er macht jetzt da weiter, wo wir es nicht mehr können. So wie wir, ist er von Don Bosco „geimpft“, dann kann man gar nicht anders handeln. Es lohnt sich, für Don Bosco zu arbeiten! Es lohnt sich, den Kontakt zu den „Padders“ und den Schwestern zu halten! Es lohnt sich, ein Mitglied der Don Bosco Familie zu sein.

K.W.: Das ist ein gutes Schlusswort. Herzlichen Dank für eure Auskünfte und einen Rückblick in die vergangenen Jahre.

Exerzitien für die Don Bosco Familie vom 15. bis 18.10.2020 im Kloster Ensdorf

Das Thema der Exerzitien war: **Rede Herr, ich will dich hören!**

Exerzitien sind eine Antwort auf die Sehnsucht nach wirklich tragender Glaubenserfahrung, nach einer tiefen Begegnung mit sich selbst, mit Anderen, mit Gott.

Exerzitien sind ein Übungsweg, der helfen will, feinfühlig zu werden für die Gegenwart Gottes im eigenen Leben. Exerzitien sind ein Erfahrungswert, Gott aus dem Leben heraus und das Leben von Gott her zu verstehen, denn Gott und das Leben gehören zusammen. Exerzitien sind ein Verwandlungsweg, sich dafür bereit zu machen, dass Gott das ganze Leben in Fülle verwandeln will. Am Donnerstag, den 15. Oktober 2020, trafen wir (eine kleine von Corona handverlesene



Gruppe der Don Bosco Familie) uns um 15.00 Uhr zu Kaffee und Kuchen im Speisesaal. Dabei konnten wir uns bereits etwas kennen lernen.

Zu Beginn der Exerzitien begrüßte uns P. Ernst Kusterer vom Kloster Ensdorf im Don Bosco-Zimmer. Nach der Vorstellung der Teilnehmer und der Einführungsrunde begannen 4 sehr schöne Tage im Kloster. Zur Einstimmung sangen wir das Lied: ‚Komm, Schöpfer Geist,kehr bei uns ein‘.

Die erste Impulsrunde hatte das Thema: Gott hören in meiner Lebensgeschichte. Jeder Teilnehmer bekam eine Mappe mit den Themen, die täglich neu ergänzt wurden.

Täglich trafen wir uns zum Morgenlob. Die täglich verschiedenen Impulse waren:

Gotteswort in der Bibel, Könnt Ihr den Kelch trinken, Zwischen Angst und Vertrauen, Gott hören im Gebet und im lebendigen Glauben, Gott hören in den Sakramenten, Berufen wie Maria und mit Gott in unserer Kirche: Frust – Gnade. Die Predigtthemen waren: Die Schlüssel des Himmelreiches, Ein Segen sollst du sein und Gib Gott was Gott gehört. Neben den Vorträgen blieb uns Teilnehmern genügend Zeit für Stille, persönliches Gebet, Einkehr und Freizeit.

P. Kusterer verstand es, alle Sinne in uns anzusprechen, zum Beispiel mit einem „belämmerten Wolf“ (Was das ist? Fragt bei den Teilnehmern nach!), einem schlafenden Josef (siehe Foto), unter dessen Kopfkissen



ich meine Sorgen legen kann, und im Abschlussimpuls ging es eine halbe Stunde lang um eine Schachtel Mon Chérie und die geistlichen Gedanken,

die einem so beim Auspacken und Betrachten kommen. Mit Biblischen Notrufnummern (siehe „Mit auf den Weg...“) und verschiedenen Buchempfehlungen (u.a. „Die nackten Fragen des Evangeliums“ von Ermes Ronchi) ging es dann am Sonntag gestärkt an Leib und Seele wieder in den Corona-Alltag zurück nach Hause.

Für unser Wohlbefinden war im Kloster Ensdorf bestens gesorgt. Unser besonderer Dank dafür gilt P. Ernst Kusterer SDB.

Rosa und Josef Niebler SMDB, OZ Ensdorf
und Ulrike Fedke SMDB, OZ Chemnitz



Krippe der Mannheimer SMDB bringt die Weihnachtsfreude an verschiedene Orte

Sie lächeln Weihnachten entgegen und das schon seit vielen Jahren.



Als im Jahr 2010 eine Pappel im Garten der Mannheimer Almenhof-Grundschule gefällt werden musste, zögerte Hr. Fischer, der ehrenamtlich die Gärtnerei-AG der Schule betreute, nicht lange, um einen Teil der Äste und

Stämme einem langlebigen, guten Zweck zuzuführen. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern wurde gesägt, gemalt, gehämmert und geklebt, und bald war sie fertig, die zukünftige Schulkrippe. Bis zum Tod des Erbauers, Lebensgefährte einer Mannheimer SMDB, im Januar 2016 stand die Krippe 6 Jahre lang in der Adventszeit im Schulfoyer. Mittlerweile waren die jungen Handwerker bereits aus dieser Schule heraus und nahezu erwachsen. Niemand wollte die Krippe so recht mehr haben. So zog sie in meinen Vorgarten am Schulweg zur Almenhofschule um. Und dort wurde und wird sie seit Jahren von Jung und Alt bestaunt. Als immer mehr junge Familien mit Kindern in das Viertel zogen, war sie Mittelpunkt froher nachbarschaftlicher Adventsfeiern von

Groß und Klein mit Plätzchen und Glühwein. Und auch die aktuelle Schüलगeneration, die frühmorgens bepackt mit ihren Schulranzen zur Grundschule zieht, bleibt immer mal kurz am Zaun stehen, um einen Blick auf die Krippe zu werfen. 2019 war die ehemalige Schulkrippe dann auch Teil des Lebendigen Adventskalenders der früheren Salesianerpfarre Maria Hilf.



In diesem Jahr war aus Corona-Gründen keine Nachbarschaftsfeier möglich. Auch der Lebendige Adventskalender konnte nicht stattfinden, da sich ja auch dabei möglicherweise Gruppen gebildet hätten.

So hat sich die Gemeinde Maria Hilf entschlossen, ihren diesjährigen Lebendigen Adventskalender auf dem Platz vor der Kirche, wo auch der Christbaum steht, stattfinden zu lassen. Auch ich wurde gefragt, ob ich nicht mit den Krippenfiguren dabei sein möchte. Somit begann eine Reise der Krippe über mehrere Stationen, um den Menschen eine Freude und den Frieden und die gerade jetzt so notwendige Zuversicht zu bringen.

Am 6. Dezember ging es los mit einer kleinen Nikolausfeier vor der Kirche, verbunden mit Erklärungen zur Herstellung, Herkunft und zum ehemaligen Standort der Krippe. Sie wurde an ihrem neuen Plätzchen von so vielen Menschen besucht; sowohl Eltern mit Kindern, aber auch vielen Erwachsenen, die schon während des Aufbaus vorbei kamen. Bei der eigentlichen Adventsfeier mit Klappstühlen und dem gebotenen Abstand waren dann inklusive der Kinder so ca. 30 Personen anwesend. Es war für alle eine sehr schöne, kleine SMDB-Feier.



In der Zwischenzeit hatte ich aus dem Diakonissen-Krankenhaus vom dortigen Krankenhauseelsorger die Anfrage erhalten, ob ich mir vorstellen könnte, die Krippe in der Weihnachtszeit auch im Eingangsbereich des Krankenhauses am dortigen Christbaum aufzustellen. Auch

an diesem Ort sollte sie in dieser harten Zeit den Kranken und evtl. möglichen Besuchern zur Aufmunterung dienen.



So kam die Krippe nach der Adventsfeier also nur für ein paar Tage wieder in meinen Vorgarten. Und ging von dort am 16.12.2020 erneut auf Reisen, diesmal ins Diakonissen-Krankenhaus im Nachbarstadtteil. Dort stand sie dann bis zum 15. Januar und wurde dann von mir zurückgeholt, um in meinem Vorgarten bis Ende Januar zu stehen. Sehr gefreut hat uns, dass dieses Jahr unsere Freiburger Bistumszeitung, das Konradsblatt, die Geschichte dieser Krippe aufgegriffen und in seinem Adventskalender

unter dem 10. Dezember kurz mit ein paar Bildern geschildert hat.

Da P. Menz dem üblichen Don Bosco Gottesdienst Ende Januar dieses Jahr aus den bekannten Gründen nicht vorstehen kann, wird dies unser Pfarrer Wetzels übernehmen. Dafür hat P. Menz uns einen schriftlichen Neujahrsgruß zugesandt, welcher auch im neuen Gemeindeblatt der Seelsorgeeinheit KOMM abgedruckt wird.

Monika Mangold SMDB, OZ Mannheim

- ◇ -

„Unterbrechung“ am 9. Januar 2021

Es war die große Frage, was dieses einzige Wort beim Studententag der Don Bosco Familie 2021 auslösen oder bewirken würde. Wie ist es zu betrachten und welche Bedeutung kann es für uns heute haben. Zusammen mit ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte der Studententag mit der Don Bosco Familie zu Beginn des Neuen Jahres durchgeführt werden, obwohl er nicht in der gewohnten Präsenzform im Salesianum in München stattfinden konnte. Über eine ZOOM-Konferenz mit technischer Assistenz durch Provinzkoordinator Dominik Trippensee

SMDB war es doch möglich, den Alltag in der Pandemie zu unterbrechen. Der Theologin und Jesuitin Dr. habil. Sr. Britta Müller-Schauenburg CJ gelang es, mit ihrem Vortrag die Auswirkungen der Corona Pandemie einzufangen.

Mit der „Kürzesten Definition von Religion: Unterbrechung“ hatte sie eine These des kürzlich verstorbenen Theologen Johann Baptist Metz mit der heutigen weltumspannenden Sondersituation in eine Zusammenschau gebracht. Im Nebeneinander von allem die Stimme der Verlorenen dabei hörbar zu machen, wurde dadurch für die gesamte Don Bosco Familie zu einem Déjà-vu mit unserem eigenen Anliegen, sich für die jungen Menschen einzusetzen, die am Rande sind. So ist es demnach der Bruch bei allem Nebeneinander von so Vielem im Leben, der zu einem rettenden Moment wird und sich in einem aktiven Handeln zum Wohl des anderen zeigt. Vor allem wenn es dabei um die Erkennbarkeit des menschengewordenen Gottessohnes in unserer Zeit und Welt geht, die sich gerade in einem aktiven Handeln für den Nächsten zeigt. Das gemeinsame Treffen, welches Online quer durch Deutschland und Österreich viele zu einem Familientag zusammenführte, war ein Halt im Pandemiealltag. Er war begleitet von Tanz (Jerusalema vor dem PC mit allen!), zahlreichen Diskussionen- zwischenzeitlich auch in Kleingruppen, die dann wieder zusammengeschaltet wurden - und Gesang. Die zusätzliche musikalische Gestaltung durch die Ausbildungsgemeinschaft aus Würzburg, und zwar Aspiranten, Novizen und Mitbrüder der Salesianer, ließ den Tag summa summarum zu einem abwechslungsreichen und kurzweiligen Studientag werden.

P. Heinz Menz SDB

- ◇ -

Zur Gründung der Pfarrei Johannes Bosco - Berliner Südwesten am 31.01.2021

Wie Ihr vielleicht wisst, haben die Salesianer ab 1933 in Berlin verschiedene Einrichtungen gegründet und seitdem ohne Unterbrechung mit Leben erfüllt. Eine der größten Leistungen war der Aufbau des Don Bosco-Heims in Berlin-Wannsee, das für ein halbes Jahrhundert bis ca.

2004 existierte, aber auf Grund der Sparmaßnahmen des Berliner Senats in dieser Zeit seine segensreiche Wirkung aufgeben musste. Das Wirken der Salesianer hat aber auch nach dem Umzug und dem Neubeginn in Berlin-Marzahn Spuren der Erinnerungen im Südwesten Berlins hinterlassen. Deshalb fiel wohl auch mein Vorschlag bei der Neugründung einer Großpfarrei im Südwesten Berlins im Zuge der Zusammenlegung von Gemeinden im Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ auf fruchtbaren Boden, der neuen Pfarrei den Namen „Johannes Bosco“ zu geben. Auch wenn die sozialen Verhältnisse in der neuen Pfarrei grundlegend verschieden sind von denen in Turin zur Zeit Don Boscos, so wird die Sorge um die heranwachsende Generation zu Recht als eine herausragende Aufgabe angesehen.

Die seit dem 1. Januar 2021 formal existierende Pfarrei umfasst sieben Kirchen ehemals selbstständiger Kirchengemeinden. Am Sonntag, 31. 01.2021, dem Gedenktag Don Boscos, wurde die neue Pfarrei „Johannes Bosco - Berliner Südwesten“ in Gegenwart des Berliner Erzbischofs Dr. Heiner Koch in einem Pontifikalamt in der Kirche Herz-Jesu in Berlin-Zehlendorf errichtet. Der Gottesdienst umfasste auch die Verlesung der Errichtungsurkunde. In Gegenwart aller Geistlichen der neuen Pfarrei erklärten die Seelsorgerinnen und Seelsorger des Pastoralteams ihre Bereitschaft zum Dienst in der Pfarrei, Vertreterinnen und Vertreter der gewählten Gremien wurden gesegnet und gesandt. Alle Anwesenden erneuerten ihr Taufversprechen und brachten zum Ausdruck, dass es der Glaube sei, der die Anwesenden zusammengeführt habe.

In seiner Predigt lobte der Erzbischof die neue Pfarrei dafür, Johannes Bosco als Patron gewählt zu haben. Johannes Bosco habe schon in jungen Jahren den Wunsch gehabt, Priester zu werden. Um aber seine Mutter und seine Geschwister nach dem frühen Tod des Vaters zu unterstützen, lernte er auf dem Weg dahin einige praktische Berufe wie Schlosser, Bäcker und Schreiner. Schon als junger Geistlicher galt seine Sorge jungen entwurzelten Menschen in der aufstrebenden Industriestadt Turin, die unter dem Mangel an Bildung litten. Dr. Koch führte aus, wie er Heime und Schulen gründete, die bis zu seinem Tod von ca. 70.000 Jugendlichen besucht wurden. Aus seinen Zöglingen gingen 15 Bischöfe und Kardinäle hervor. Bei seiner Beerdigung sollen 200.000 Menschen anwesend gewesen sein. Er entwickelte die Pädagogik der Vorsorge, in deren Zentrum die Liebe steht. Er wurde von

Zeitgenossen als „Riese der Liebe“, als „Sozialist im schwarzen Rock“ und als „Riese des Gottvertrauens“ bezeichnet. Seine einzige Angst war, „Gott nicht mehr alles zutrauen zu können“. Sein Antrieb war, „nicht ruhen zu können, solange der Teufel wüte“. Am Ende seiner Predigt stellte Dr. Koch die Frage, ob sich die Pfarrei nicht nach einem Heiligen benannt habe, dessen Anspruch sie kaum erfüllen könne. In diesem Zusammenhang erinnerte er an eine Erzählung Don Boscos, dass er als junger Mann von seinem Freund Luigi Comollo gelernt habe, was es heiÙe, Christ zu sein. Dieses Ereignis sei für seinen späteren Weg von entscheidender Bedeutung gewesen. Den Anwesenden gab Bischof Dr.



Koch mit auf den Weg, dass schon die Vermittlung des Glaubens an einen einzigen Menschen der Anstoß sein könne, Großes zu bewegen. Auf Grund der Corona-Einschränkungen

blieb die Zahl der Teilnehmer begrenzt. Der Gottesdienst wurde allerdings gestreamt und ist unter dem Link

<https://www.youtube.com/watch?v=4QNXxi62jp8> abrufbar.

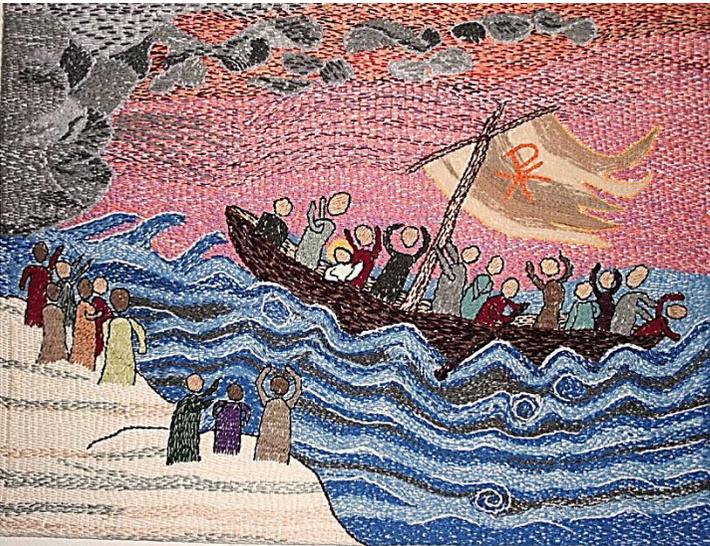
Unter den Gästen befand sich auch P. Otto, der Leiter des Don Bosco-Zentrums in Berlin-Marzahn. Er überreichte dem Pfarradministrator der neuen Pfarrei, Carl-Heinz Mertz, als Geschenk an die neue Pfarrei eine Kopie des Sieger-Köder-Gemäldes „Don Bosco als Puppenspieler“. Bereits im vergangenen Herbst wurden Vertreter der neuen Gremien gewählt und haben ihre Tätigkeiten in der neuen Pfarrei aufgenommen. Als aktives Mitglied in zwei dieser Gremien habe ich den Eindruck gewonnen, dass durch den Zusammenschluss der Gemeinden eine Bün-

delung der Kräfte stattgefunden hat und eine fruchtbare Zusammenarbeit begonnen werden konnte - ganz im Geiste Don Boscos.

Dr. Sebastian Fiechter SMDB, OZ Berlin
Foto: Walter Wetzler

- ◇ -

Stürmische Zeiten - Stimmungsbild aus dem OZ Buxheim



Mit Nadel und Faden habe ich vor Jahren das nebenstehende Bild gestaltet. Es hängt in meinem Arbeitszimmer an der Wand. Wir alle kennen die Bibelstelle „Der Seesturm (Mk, 4, 35-41). Jesus lädt seine Freunde ein, mit ihm

über den See zum anderen Ufer zu fahren. Doch plötzlich erhebt sich ein Sturm, die Jünger haben Angst. Sie flehen zu Jesus, der seelenruhig schläft (scheinbar): „Herr, rette uns!“ Jesus steht auf, gebietet dem Sturm: „Schweig, sei still!“ Der Wind legt sich und Stille tritt ein. Zu den Jüngern sagt er: „Habt ihr keinen Glauben?“

Jesus lädt zum Wagnis des Lebens ein: „Lasst uns hinüber fahren zum anderen Ufer“. Wir trauen uns: Alles loslassen zu können, was uns festhält; alles zurücklassen zu können, was uns fesselt. Immer wieder bricht die Sehnsucht auf aus der Enge in die Weite, aus den Zwängen in das

Freisein. Aber wir erleben: der Alltag ist oft anders. Manchmal sehen wir nur dunkle Wolken über uns. Die Stürme des Lebens holen uns ein.

Wahrscheinlich ging es den Menschen ebenso, von denen uns das Evangelium berichtet. Sie hatten sich eingerichtet in ihrem Leben - doch die Stürme holen sie ein. Ein böser Wind lässt ihr Leben ins Wanken geraten. Krankheit und Tod trifft sie unverhofft wie ein Sturmwind, der alles durcheinander wirbelt.

Es gibt auch heute so viele widrige Winde: Da ist die Diagnose des Arztes: Keine Heilung mehr möglich! Da ist die Krise in der Familie, da ist der Verlust des Arbeitsplatzes. Ja, da ist im Augenblick auch der böse Wind, der wie ein Taifun über uns fegt: Die Corona-Pandemie! Weltweit sind wir davon betroffen.

Von stürmischen Zeiten ist auch die Don Bosco Familie nicht verschont. Niederlassungen müssen geschlossen werden. So geht es uns in Buxheim. Vergangenes Jahr feierten wir dort noch gemeinsam mit den Salesianern ein schönes Don Bosco-Fest. Dann die Hiobsbotschaft: Zum 15. August 2020 wird das „Marianum“ geschlossen und die Salesianer verlassen das Allgäu. Buxheim, eine salesianische Niederlassung, die seit 1926 besteht und viele große Persönlichkeiten hervorbrachte - unvorstellbar!! Mich hatte diese Mitteilung sehr betroffen. Ich musste schon 1998 erleben, dass das „Stella Maris“ in Kempten geschlossen wurde. Das Jugendwohnheim - seit 1956 eine sehr geschätzte Einrichtung der Salesianer - musste aufgegeben werden. Für mich war das wie ein Sturm, der hereinbricht. 1990 durfte ich mein Versprechen als SMDB ablegen und habe im „Stella“ eine Gruppe aufgebaut, die sich für Don Bosco interessierte. Ja, das „Boot“ kam ordentlich ins Schlingern. 2002 kam eine neue Perspektive auf: Ich schloss mich den Freunden Don Boscos und der Gruppe der SMDB in Buxheim an. Mit Luise Schwegler und den anderen SMDB erlebten wir das OZ als einen Ort, in dem wir uns im Geist Don Boscos regelmäßig trafen. Es war eine gute Gemeinschaft, die uns immer wieder Kraft gab, unseren Alltag als Christen zu leben, wie wir es versprochen haben. Auch wenn es mit den Jahren Einschränkungen in unserer Gruppe gab (alters- und krankheitsbedingt), freuten wir uns immer auf unsere Begegnungen.

Jetzt fragen wir uns: Wie geht es weiter; wo können wir uns wieder treffen? Der Sturm hat uns erreicht. Wir können nur - wie damals die Jünger - zu Jesus rufen: „Herr, rette uns!“ Aber auch wir müssen uns fragen lassen: „Habt ihr keinen Glauben?“ Wir sollten dann an unseren hl. Don Bosco denken, der selbst in widrigsten Umständen den Glauben an Jesus Christus nicht verloren hat und immer wieder seine Sorgen und Nöte Maria, Helferin der Christen, anvertraut hat. Da finde ich es sehr gut, dass wir SMDB ein Gebetsapostolat eingerichtet haben, zu dem wir uns monatlich zu einer bestimmten Zeit begegnen: Sei es in gedanklicher Verbundenheit oder auch digital - je nach eigener Möglichkeit. Hier können wir unsere Anliegen gemeinsam vor Gott ausbreiten und ihn um seine Hilfe bitten.

Ich möchte nochmals auf das Bild zurückkommen:

Jesus lädt zum Wagnis des Lebens ein: „Lasst uns hinüber fahren über den See!“ Bedeutet das nicht für uns: Packt sie doch endlich einmal an, die Probleme, die Visionen von einem anderen Leben! Lasst uns hinüber fahren über den See! Das enthält auch: Da, mitten im Leben, kann dann allerlei los sein. Ja, manchmal holen uns die Stürme ein, die uns ins Gesicht fegen, vielleicht sogar zum Wanken bringen. Scheut keine Gefahrenstrecken! So lädt uns Jesus ein: „Habt Vertrauen! So hoch die Wellen schlagen, ich bin bei euch!“

Es sind bewegte Zeiten; nicht nur auf dem Bild. Jeder von uns wird sich fragen müssen: Wo befinde ich mich auf diesem Bild? Am sicheren Ufer bei denen, die alles genau wissen, nur nichts wagen. Oder lasse ich mich auf das Abenteuer Leben ein und steige in das schwankende Boot mit dem festen Vertrauen, dass Jesus mit im Boot ist.

Ich denke, es ist ein sehr passendes Bild für unsere Situation in der Don Bosco Familie. So lasst uns vertrauensvoll beten:

Guter Gott, manchmal setzen uns die Stürme sehr zu. Deshalb möchten wir dich bitten:

Wenn wir in Bedrängnis geraten, dann hilf uns, Herr. Stärke unseren Glauben, dass wir zu Dir mehr Vertrauen haben, und alles, was uns ängstigt, weniger fürchten. Wenn unser Schiff gerade in Seenot gerät,



Was fällt mir ein, wenn ich an Chemnitz und Corona denke? Da ich in meiner Freizeit gerne Kreuzworträtsel mache, habe ich ein paar Schlagworte als solches zusammengestellt. Corona ging ja damit los, dass es kein Toilettenpapier gab. Kommentare dazu gibt es schon genug. Aber als Tat hat ein Eisladen einfach seinen kompletten Jahresvorrat kostenfrei und an Jedermann zur Verfügung gestellt (siehe Fotos).

Chemnitz wurde im letzten Jahr zur Kulturhauptstadt Europas 2025 gekürt. Das war ein Highlight unter all den Nicht-Veranstaltungen.



Eine Schulsozialarbeiterin aus dem Don Bosco Haus hat mir berichtet, dass sie erstaunt ist, wie ruhig es in ihren „schwierigen Familien“ zugeht. Es gibt dort derzeit keinerlei Druck. Nicht von der Schule, nicht vom Jobcenter, nicht vom Sozialarbeiter Und so wird auch kein Druck an die Kinder weiter gegeben. Soweit sie den Einblick hat, scheint es, dass zumindest in diesen Familien weniger Gewalt stattfindet.

Gewinner des Lockdowns sind auch Kinder, welche aus Kindeswohlgefährdungsgründen in der KiTa weiter betreut werden und

dort nun teilweise über Wochen eine liebevolle 1:1-Betreuung erhalten. Berichtet wurde mir auch von einem, allerdings schon immer fitteren, Kindergartenkind, welches für zu Hause auch Hausaufgaben haben wollte als Beschäftigung. Sie wird nun ein Jahr früher eingeschult.

Einige sind auch über sich hinaus gewachsen: die über 80-jährige Hannelore hat sich (mit Hilfe) nun erstmalig einen Laptop gekauft, um am Studientag in München per Zoom-Konferenz teilzunehmen! Die Welt der SMDB ist oft bei mir im Wohnzimmer gewesen und wir hatten schnelle Kontakte nach Wien (zum dortigen Studientag) oder in den Regionalrat. Dort ist Norbert ja Schatzmeister. Ich bin sehr froh, dass ich zu den Exerzitien in Ensdorf gewesen bin und auch in Dresden die Gemäldegalerie Alte Meister besucht habe. So etwas wird wertvoll, wenn man es in einem kleinen offenen Zeitfenster schafft, diese Unternehmungen zu machen und es dann erstmal wieder gestrichen ist.

Die SMDB-Gremien der Provinz treffen sich, dank der kosten- und zeitgünstigen, unproblematischen Nutzung des Internets öfter. Allerdings haben wir uns als SMDB vor Ort schon seit einem Jahr nicht mehr wirklich getroffen. Wir hatten immer gehofft ... Nun wollen wir uns auch regelmäßig per Zoom treffen. Trotz allem gab es in Chemnitz aber im Sommer das Versprechen als SMDB von Nathalie Seidel. Es wurde eben coronagerecht im Hof des Don Bosco-Hauses gefeiert. Im Herbst 2020 sind die Salesianer innerhalb von Chemnitz umgezogen, vom Stadtrand in die Innenstadt. So suchen wir als SMDB-Gruppe auch noch unseren örtlichen Platz. Insbesondere diejenigen SMDB, welche in dieser Pfarrei vor Ort sind, trauern dem Umzug sehr nach. Wir haben noch keinen neuen Platz gefunden und uns zu dem alten Platz noch nicht wieder bekannt. Die gemeinschaftlichen Gebetszeiten der SDB in ihrer Hauskapelle waren wegen der coronabedingten Abstandsvorschriften auch nicht für viele besuchbar.

Dafür gab es zum Don Bosco-Fest in diesem Jahr gleich zwei Festgottesdienste. Damit waren dann auch hier die Hygienevorschriften erfüllt und zwei Gemeinden in der Pfarrei gleichzeitig eingebunden. Auch wenn es danach am Tag keinerlei weitere Veranstaltungen gab. Unser Projekt „Sonntagsoratorium“, welches wir in Chemnitz 2020 gestartet

hatten, ist nun auch auf Dauer ausgefallen und wird wohl so wie gedacht auch nicht wieder möglich sein.

Ich persönlich hatte 2020 viel, viel Zeit. Es stellt sich mir jetzt die Frage, ob ich diese gut genutzt habe? Meine innere To do-Liste habe ich noch nicht abgearbeitet. Aber ist da wirklich alles wichtig, was darauf „steht“? Ich habe viel gegammelt. Ich war viel mehr spazieren und habe da auch neue Gefährtinnen gefunden. Ich habe nicht mehr Zeit für mein persönliches Gebet genutzt! Ich habe Corona auch gerne als Ausrede genutzt für etwas, auf das ich keine Lust hatte.

Soweit wäre das meine persönliche Einschätzung und meine Gedanken zum Thema Chemnitz und Corona.

Ulrike Fedke SMDB, OZ Chemnitz

- ◇ -

Corona-Zeit im OZ Velbert

Ein Jahr mit Corona liegt nun hinter uns. Vor einem Jahr war von einem Tag auf den anderen alles anders. Die Treffen alle zwei Monate mussten entfallen. Auch der Abschluss mit einer von uns gestalteten Gemeindemesse am Sonntagabend war nicht mehr möglich.

Durch Telefon und per WhatsApp haben wir noch Kontakt miteinander gehalten. Ostern entfiel für unsere Gemeinde komplett. Nur das Pastoralteam feierte, stellvertretend für die Gemeinde, die österliche Liturgie. Wir verfolgten die österlichen Tage am Bildschirm.

Im April starb überraschend Jürgen Pantke. Wir durften bei der Beerdigung nicht dabei sein. Es ist uns sehr schwer gefallen, seine Frau Karin allein zu lassen und nur durch Telefon oder per WhatsApp miteinander zu kommunizieren.

Als SMDB-Gruppe hatten wir P. Nosbisch zugesagt, ihn und die Essener bei dem großen Sportfest zu unterstützen. Auch dies musste entfallen.

Im Sommer wuchs der Plan, wenigstens am Sonntagabend - nur wir SMDB - eine Messe mit P. Nosbisch zu feiern und so ein wenig Gemeinschaft zu erleben. Doch aufgrund gesundheitlicher Vorbelastungen können aus Sicherheitsgründen nicht alle teilnehmen.

Nun hoffen wir auf das kommende Jahr, dass es mit Gottes Hilfe gelingt, den Virus einzuschränken, und wir uns wieder als Gemeinschaft in Velbert treffen können.

Karen-Maria Werner SMDB, OZ Velbert

- ◇ -

SMDB aus dem OZ Berlin waren unterwegs

„Auch das ist Kunst, ist Gottesgabe, aus ein paar sonnenhellen Tagen, sich so viel Licht ins Herz zu tragen, dass, wenn der Sommer längst verweht, das Leuchten immer noch besteht“. (Johann Wolfgang von Goethe)

Ein paar sonnenhelle Tage - ganz im Sinne Goethes - durften alle dabei gewesenen SMDBs und Freunde Don Boscos beim Jahresausflug 2020 des Berliner Ortszentrums nach Hamburg und Lübeck erleben. Es waren viele wunderschöne Stunden der Begegnung und des Gespräches, die noch immer „nachleuchten“.

Mit dem erforderlichen Respekt vor der Gefahr einer möglichen Corona-Infektion und den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen haben wir es gewagt, über das Wochenende vom 21. bis 23. August 2020 die lange geplante Fahrt nach Hamburg mit einem Besuch der Gedenkstätte der Lübecker Märtyrer anzutreten. Die dreitägige Reise mit ihren abend-



lichen Spaziergängen entlang der Alster, dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes im Mariendom zu Hamburg sowie der Tagesausflug am Samstag nach Lübeck mit der Stadtführung, der Führung

durch die Gedenkstätte der vier Lübecker Märtyrer durch Herrn Friedrich sowie dem gemeinsamen Mittagessen in der „Schiffergesellschaft“ an einem 500 Jahre alten Kapitänstisch waren von Lars Thies SMDB bestens organisiert. Übernachtet haben wir im St. Ansgar-Haus des Erzbistums Hamburg (sehr empfehlenswert) in der Schmilinskystraße, mitten im Herzen der Hansestadt, in Fußentfernung zum Bahnhof und zur Binnenalster und mit reichlich guten, bezahlbaren Restaurants im Freien.

Und hier noch zwei Hinweise:

Lars Thies, der 2017 sein Versprechen als SMDB abgelegt hat, wird am 20. März 2021 im Mariendom zu Hamburg zum Ständigen Diakon geweiht. Gerne wären einige Berliner vor Ort dabei gewesen, auch um die gemeinsame Reise nochmals nachwirken zu lassen. Coronabedingt ist dies nun nicht erlaubt. Da wir die Örtlichkeit aber nun kennen, ist die Teilnahme über Livestream (www.erzbistum-hamburg.de) für Lars und uns eine willkommene Alternative.

Informationen zu den vier Lübecker Märtyrern (Portraits, Abschiedsbriefe, Seligsprechung, Predigten), deren Tag der Hinrichtung sich Ende November 2021 zum 78. Mal jährt, finden Interessierte unter (www.luebeckermaertyrer.de).

Helga Bender SMDB, OZ Berlin

- ◇ -

Ortszentrum Jünkerath - Rückblick auf das Jahr 2020

Das Jahr 2020 - ein Jahr, das bestimmt nicht so bald aus unserem Gedächtnis gestrichen werden kann.

Die Pandemie stellt uns bis heute alle vor große Herausforderungen- im Beruf, innerhalb der Familie, im Freundeskreis und darüber hinaus.

Unterschiedliche Gefühle sind damit verbunden - Unsicherheit, Ängste, Hoffnungslosigkeit, Sorge, Einsamkeit, Verzweiflung ... Aber diese Krise schafft auch ein tieferes Bewusstsein im Miteinander - Solidarität, Zusammenhalt, Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft und vieles mehr.

Diesen Zusammenhalt haben wir auch mit Mitgliedern unseres Ortszentrums erfahren. Auch wenn die persönlichen Treffen im Laufe des Jahres 2020 immer mehr eingeschränkt werden mussten, bis hin zum Stillstand, so gab es doch immer wieder Möglichkeiten des Austausches auf anderer Ebene - Telefonate, Rundmails, Sprach- und Textnachrichten. Das stärkt das Zusammenhaltgefühl, ist aber natürlich kein Ersatz für die monatlichen Treffen „auf Don Bosco“ in Jünkerath. Etwas ganz Besonderes hat uns unser Ortsdelegierter Br. Moritz geschenkt. Er hat für die Advents- und Weihnachtstage ein Stundengebet zusammengestellt und allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt. So waren und sind wir auch im Gebet miteinander verbunden.

Das Jahr 2020 startete für uns, wie alle Jahre zuvor, mit dem Don Bosco-Fest. Wir feierten einen festlichen Gottesdienst mit anschließendem Sektempfang und gemeinsamem Mittagessen und natürlich mit viel Zeit für Begegnung und Gespräch.

Ende Februar/Anfang März fand dann das Studienwochenende zum Jahresleitgedanken „Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden! Gute Christen - Verantwortungsbewusste Staatsbürger“ statt. Es war ein wunderbares Wochenende mit einem guten Miteinander und wir gingen alle reich beschenkt und erfüllt wieder zurück in unseren Alltag. Das Virus war zu dem Zeitpunkt schon bekannt, aber für uns noch weit weg und wir waren uns auch der Gefahr noch nicht bewusst, die dann schon bald in aller Munde war.

Wegen des Ausbruchs von Corona, auch hier bei uns in Deutschland, mussten wir die nächsten Treffen leider absagen. Erst im Juni, als die Fallzahlen immer mehr nach unten sanken, kamen wir wieder zusammen. Wegen des guten Wetters konnten wir uns dann auch draußen aufhalten. Wir hatten keinen Plan für dieses Treffen, keine vorherigen Absprachen. Wir waren einfach nur froh, uns treffen zu können, zu erzählen, was uns in den vergangenen Wochen bewegt hat - Begegnung eben!

Bei unserem Treffen im Juli bereiteten wir dann die Versprechensfeier von Nicole und Frank Klasen vor - ein Höhepunkt in diesem Jahr!

Dieses besondere Fest fand dann, mit den vorgegebenen Coronaauflagen, im September statt. Es war ein sehr bewegender Moment, als die beiden ihr Versprechen vor unserem Delegierten P. Heinz Menz und Dr. Sebastian Fiechter, Mitglied des damaligen Provinzrates, in einem tiefgehenden Gottesdienst ablegten. Schön und wertvoll war, dass SMDB aus anderen Ortszentren und Freunde Don Boscos zu diesem Fest nach Jünkerath gekommen waren und mitfeierten und dass dieses besondere Fest, trotz der widrigen Umstände, überhaupt möglich war.

Andere Planungen - Besinnungstag unter der Leitung von Br. Moritz Oswald und Plätzchen backen mit Kindern und Jugendlichen, die dann sonntags an die Gottesdienstbesucher verteilt werden sollten - mussten leider ausfallen.

Da auch jetzt noch keine persönlichen Begegnungen möglich sind, ist angedacht, uns bald medial zu treffen - eine gute Möglichkeit, sich nochmal zu sehen und zu sprechen. Wir hoffen aber, dass auch bald wieder ein persönliches Treffen stattfinden kann.

Doris Landin SMDB für den Ortsrat Jünkerath

- ◇ -

„Mein“ Rückblick auf 2020 im OZ Essen

Im **JANUAR** 2020, da war unsere/meine kleine Welt noch in Ordnung. Gestärkt aus dem Winterurlaub zurück, zehend von der tollen Begegnung mit einer guten Freundin der Don Bosco Schwestern, konnte das „salesianische Jahr“ im Ortszentrum beginnen.

Wir starteten mit dem Tradition gewordenen gemeinsamen Begehen des Franz von Sales-Festtages im St. Johannesstift der Salesianer. Direktor P. Nosbisch, alle seine Mitbrüder, die Don Bosco-Schwestern aus Borbeck und ein ziemlich großer Kreis von Freunden trafen sich am 24. Januar zum Festgottesdienst mit anschließender Begegnung und Gespräch in der Schulcafeteria des Don Bosco-Gymnasiums.

Dann ging es sofort weiter mit dem gemeinsamen Don Bosco-Festgottesdienst und der Feier des Don Bosco-Fests am 02. Februar im Saal des Johannesstifts im Beisein des Stadtdechanten, Propst Jürgen

Schmidt. Der Festsaal war voller guter Atmosphäre; Musik, Tanz- und Sporteinlagen der Kinder des Don Bosco Clubs und des Gymnasiums sorgten für Kurzweil. Ein leckerer Imbiss, abgerundet mit Kaffee und Kuchen, sollte für lange, lange Zeit die letzte „große“ Zusammenkunft der Don Bosco Familie sein und diese erfreuen.

Gehört von dem Virus hatten alle, mehr oder weniger... Doch davon noch „unbeeindruckt“ traf sich die Gemeinschaft der „Padders“, der Don Bosco-Schwestern und Gläubigen der Gemeinde regelmäßig am Montagabend zur Vesper und zur Konventmesse in der Hauskapelle. Ebenso traf sich an den Mittwochabenden ein Gebetskreis aus der Gemeinde und den SMDB mit den Don Bosco-Schwestern in deren Hauskapelle zur Vesper. Dabei wurden schon die allseits bekannten „A H A - Regeln“ zum gegenseitigen Schutz sehr ernst genommen.

Dies war auch auf dem Studienwochenende zum Jahresleitgedanken in Jünkerath der Fall, wo wir mit Freunden der OZ Jünkerath, Velbert und Mannheim zusammentrafen. Hier wurden erstmals Gottesdienste unter „Pandemiebedingungen“ begangen. Reich beschenkt voneinander, aber auch von unseren Referenten Anja Leuwer und P. Heinz Menz, und nicht ahnend, davon sehr lange zehren zu müssen, wurde alles anders im Alltag, der soooo gar nicht mehr „alltäglich“ war.

Treffen in den Gottesdiensten nur mit Abstand, mit Mund-Nasen-Maske auf besonders gekennzeichneten Sitzplätzen, kein oder nur ganz wenig Gesang... Die SMDB gestalteten noch eine Kreuzwegandacht für die Kirchengemeinde St. Johannes Bosco, aber schon ohne die netten Treffen und Gespräche im Anschluss daran bei den Schwestern. Die Karfreitagsliturgie und die Osternachtsfeier - seit „Urzeiten“ fanden sie mal wieder „nur“ am Fernsehschirm aus Rom statt. Ein beklemmendes, ein surreales Gefühl. ES FEHLTE DIE GEMEINSCHAFT!

Um im Kontakt zu bleiben, gab es vermehrt Anrufe bei den „Älteren“, auch SMS-/WhatsApp-Gruppen, manchmal auch kurze Besuche zu Hause, um Besorgungen und Einkäufe zu übernehmen oder den persönlichen Kontakt zu wahren. Dann kamen noch die „Kontaktreduzie-

rungen“, die Erkenntnis, dass zu Hause zu bleiben am GESÜNDESTEN ist, für die ANDEREN um mich herum - und für mich. Es blieb nur: „Dem Auge fern - im Herzen aber nah und im Gebet beisammen“.

Mitte **APRIL** erreichte uns dann aus Velbert die schlimme Nachricht vom Tod unseres Friends Jürgen Pantke. Das Begräbnis durfte nur im kleinsten Familienkreis begangen werden. Zum Sechswochenamt am 24. Juni durfte dann eine kleine Delegation aus dem OZ Essen am Gottesdienst teilnehmen und von Jürgen Abschied nehmen. P. Nosbisch stand diesem Gottesdienst in Velbert vor.

Das Rosenkranzgebet und der Maria-Hilf-Segen an diesem Tag war dann auch die letzte Begegnung für den bevorstehenden Sommer. Unter strenger Einhaltung der „Bestimmungen“ konnten bei Treffen von Gläubigen in Gotteshäusern zumindest der Blickkontakt und in reichlichem Abstand unter der Gesichtsmaske ein paar Worte gewechselt werden. Dabei erfuhren wir auch vom Erkranken einiger Gemeindemitglieder und Freunde der Don Bosco Familie. ABER ein Besuch privat oder gar in der Klinik - völlig ausgeschlossen. Nur das Telefon half, den Kontakt zu bewahren.

Provincial P. Gesing hat sich dennoch am Abend des 16. **JUNI** in der Schülercafeteria des Gymnasiums mit den beiden Koordinatoren der OZ Essen und Velbert zum Gespräch getroffen. Es war eine nachhaltige Begegnung, die auch den Zusammenhalt gerade in dieser Krisenzeit deutlich unterstrichen hat. Über visuelle und Online-Technik wollte und hat die Provinz der Salesianer auch die Bemühungen des Provinzrates der SMDB gestützt, befürwortet und mitgetragen.

Er begrüßte auch den Mut, die regelmäßigen Rosenkranzgebete zum 24. eines Monats beizubehalten - solange dies aus Gründen der Gesundheit und Vernunft zu verantworten wäre. Bestärkt durch diese Begegnung und die Info, dass unsere Gemeindekirche St. Johannes Bosco nun doch noch bis zum Mai 2021 geöffnet sein kann, starteten wir in das zweite Halbjahr.

Mit traurigen Augen und Wehmut im Herzen verabschiedeten wir P. Joachim Rathgeber am 02. **AUGUST** nach Nürnberg und durften im **SEPTEMBER** dann P. Elmar Koch als neuen Pastor und Sr. Doris bei den FMA in den jeweiligen Gemeinschaften begrüßen.

LANGE DARAUF GEFREUT, um sie dann am 06. September in der Hauskapelle in Jünkerath begleiten zu dürfen, hatten wir uns auf die Versprechensfeier von Nicole und Frank Klasen als SMDB. Das war ein „Leuchtturm-Erlebnis“ in diesem Jahr und hat vieles wettgemacht und mit dem Jahr 2020 versöhnt. Kleine Delegationen aus Borbeck und Velbert durften diesen bewegenden Gottesdienst und die sehr persönliche Feier mit Kindern, Freunden und Familienmitgliedern der Klasens begehen. Dafür nochmals heute ein Riesen „DANKESCHÖN“!

Leider musste der Formungstag 2020 in Essen dann doch abgesagt werden. Ebenso, auch sehr bedauerlich, konnte niemand am Provinzkongress in Benediktbeuern teilnehmen; die Wahlstimme des neuen Provinzrats musste delegiert werden. Die Onlinetechnik habe ich zu diesem Zeitpunkt (noch) nicht ganz so gut hinbekommen. Aber immerhin war es seither diverse Male möglich, ONLINE zu einem Gebetsapostolat mit SMDB aus der ganzen Provinz zusammenzukommen und die VERBUNDENHEIT im Sinne und im Geiste Don Boscos zu spüren. Die gegebenen Impulse, das sich SEHEN, HÖREN, miteinander BETEN, aber auch unverhüllte Gesichter lachen, strahlen, winken zu sehen... Ich denke, Don Bosco ist stolz auf uns, dass wir diese technischen Möglichkeiten nutzen. Der Kreis derer, der sich medial trifft, wird immer größer. Ich freue mich auf das nächste Treffen am 26.02.2021.

Nicht unerwähnt bleiben darf der tröstende und hoffende Jahresabschluss am Samstag des 3. Advent. Sr. Rita Breuer und Sr. Birgit Holtik haben mit Unterstützung der SMDB einen feierlichen, hoffnungsfrohen Impuls spirituell und musikalisch gestaltet. „Folget dem Stern“ - und das tat dann ein/e jede/r an einem sehr stillen und beschaulichen Weihnachtspfest, ein jeder für sich ALLEIN - dem Auge fern, aber im Gebet nahe beisammen. Und Christus, der Neugeborene König, ER war mitten unter uns...

Abschließen will ich mit dem traurigen Hinweis, dass 2020/21 einige SMDB ihre Heimreise zum Vater im Himmel angetreten haben und nun im himmlischen Jerusalem für lange Zeit zu Hause sind. Ihr findet die Namen nachfolgend verzeichnet. Sie alle mögen in Frieden ruhen in der unendlichen Lebendigkeit unseres Gottes.

Michael Guthmann SMDB für den Ortsrat Essen–Borbeck und die Ortsgruppe Bottrop/Gelsenkirchen-Scholven

Verstorbene des vergangenen Jahres

Im Rückblick auf das Jahr 2020 möchten wir in herzlichem Gebet der heimgegangenen Mitglieder unserer Gemeinschaft gedenken:

OZ Benediktbeuern:	Frau Helene Psiuk
OZ Buxheim:	Frau Gerda Marie Wintergerst
OZ Essen:	Frau Giseline Weritz
OZ Moers:	Frau Josefine Pin
OZ Velbert:	Herr Jürgen Pantke



Wir sind dankbar, dass sie ein Teil unserer Gemeinschaft waren und für die Bereicherung, die wir durch sie erfahren haben.

- ◇ -

Bericht über die Provinzratssitzungen der letzten Monate

Der Provinzrat der SMDB hat sich seit seiner Neuwahl am 26.09.2020 in Benediktbeuern coronabedingt bisher nur Online getroffen, dies aber schon dreimal. Im Folgenden wird kurz von den Ergebnissen dieser Sitzungen berichtet.

PR-Sitzung vom 28.11.2020:

Hauptsächlicher Tagesordnungspunkt der Sitzung war die Verteilung der im Provinzrat anstehenden Aufgaben. Diese wurden unter den Mitgliedern wie folgt zugeordnet:

- Aus- und Weiterbildung: Ulrike Fedke, OZ Chemnitz
- Verwalter der Finanzen: Harald Böhm, OZ Aschau-Waldwinkel
- Öffentlichkeitsarbeit: Karen Werner, OZ Velbert, anfänglich unterstützt durch Margit Rundbuchner, OZ Benediktbeuern
- Organisation des Gebetsapostolat und der Provinzratssitzungen: Hedi Mayr, OZ München.

- Kontaktperson des Provinzrats zu den OZ:
Dr. Helga Bender, OZ Berlin.
 - Gratulation zu Geburtstagen und Versprechensjubiläen:
Margit Rundbuchner, OZ Benediktbeuern
 - Provinzsekretär:
Dr. Paul Klein, OZ Buxheim
- Die Nachwuchsarbeit für die SMDB sollte zusätzlich noch eine Aufgabe sein, um die sich Dominik Trippensee als Koordinator und seine Stellvertreterin kümmern werden.

Dann ging es noch um den Provinzstudententag. Für diesen wurde am 9. Januar 2021 ein Online-Format gewählt (siehe gesonderter Bericht von P. Menz). Er sollte sich mit dem Ringen um Lebenskontinuität unter den Bedingungen der Corona-Pandemie beschäftigen. Zu deren Auswirkungen berichtete P. Menz, dass in Waldwinkel P. Alfons Dietrich in Folge seines vorgeschwächten Gesundheitszustands an der COVID-Infektion verstorben ist. Schmerzlich war für alle, dass dies ohne jede Verabschiedung durch die Mitbrüder vor sich gehen musste.

Auch Karen Werner berichtete über den Schmerz, angesichts des Todes von Jürgen Pantke SMDB nicht an der Beerdigung teilnehmen und der Ehefrau Karin keinen persönlichen Trost spenden zu können. Am 6.12. sollte durch P. Nosbisch ein eigener Gottesdienst nur für die 8 SMDB in Velbert stattfinden, um sich wenigstens einmal zu sehen. Das direkte Beisammensein wird sehr vermisst.

PR-Sitzung vom 23.01.2021:

Zu Beginn berichtete P. Menz über den aktuellen Beschluss der SDB, sich zum 15. August 2022 aus der Niederlassung Stuttgart zurückzuziehen. Angesichts der angespannten Personalsituation war es der Provinzleitung nicht möglich, eine feste Zusage für eine mehrjährige Betreuung der Jugendkirche YouCh und der Dekanatsjugendseelsorge abzugeben. Dies ist eine bittere Entscheidung, aber die SDB müssen sich an den personellen Gegebenheiten ausrichten. Am Seminar zur Nachwuchspastoral mit P. Kaufmann haben über 80 Personen teilgenommen; 2 Aspiranten gibt es derzeit in Deutschland.

Dann wurde nochmals über das Thema Glückwünsche diskutiert. Es sollen Gratulationen an SMDB zu runden oder halbrunden Geburtstagen ab 75 und zu Versprechensjubiläen ab 25 Jahren ausgesprochen

werden. SDB und FMA sollen nur zu Professjubiläen (25, 50 oder 60 Jahre) mitbedacht werden. Die Daten der SMDB werden jeweils quartalsweise vom Provinzsekretär übermittelt.

Dann ging es um die Online durchgeführten ersten Termine 2021. Der Digitale Studientag lief mit ca. 80 Teilnehmern sehr gut ab, was v.a. dem technischen Knowhow und der Unterstützung durch Dominik Trippensee zu verdanken war. Für P. Heinz und Sr. Irene war es ganz toll, sich so digital quer durch die Provinz austauschen zu können. Viele Mitglieder der Don Bosco Familie an weit entfernten Orten waren sehr dankbar für die Möglichkeit, sich einbringen zu können.

Hedi Mayr berichtete über das Gebetsapostolat Online mit 16 Teilnehmern vom 22.01. Die Mitwirkung v.a. älterer und weit entfernter SMDB, z.B. aus der Schweiz oder aus Pfaffendorf war ein großes Zeichen der Zusammengehörigkeit. Schön wurde empfunden, dass nach Abschluss des Gebets auch etwas Zeit zum Plaudern war, gerade mit Mitgliedern, die sonst weit entfernt sind. Auch an den nächsten Terminen soll wieder Zeit nur zum Gespräch zur Verfügung stehen.

Auch die Formungstage sollen 2021 digital durchgeführt werden, da ja 2020 keinerlei Fortbildung in Sachen Spiritualität etc. stattfinden konnte. Dies sollte nicht noch ein weiteres Jahr einfach ausfallen.

PR-Sitzung vom 12.02.2021:

Nach Kurzberichten über die Lage in den Häusern der FMA und SDB fragte Helga Bender nach, was der bevorstehende Rückzug der SDB aus Stuttgart für die dort in Vorbereitung befindlichen SMDB-Anwärter bedeutet. P. Heinz berichtete, dass seines Wissens dort mindestens 7 Personen von P. Clemens Mörmann vorbereitet werden, was auch abgeschlossen werden soll. Helga Bender begrüßte diese guten Nachrichten.

Dann wurden die weiteren Termine für das Gebetsapostolat Online bekannt gegeben. Dieses wird am 26. Februar, 26. März, 23. April, 21. Mai und 25. Juni immer um 19:00 Uhr stattfinden. Die Gebetsanliegen für die Monate ab Mai stehen im vorliegenden SMDB unterwegs... auf der Seite 44!

Nächster Diskussionspunkt war der Datenschutz und -austausch der Mitgliederdaten innerhalb der Provinzräte. Es stellte sich heraus, dass nur wenige Provinzräte die kompletten Daten überhaupt einsehen möchten. Auch der Provinzkoordinator trug seine Bedenken zum Umgang mit diesen sehr sensiblen Daten vor. Es wurde vereinbart, dass nur der Koordinator und der Sekretär die Komplettdaten in Besitz haben, diese nicht auf elektronischem Wege verschickt werden und bei Bedarf physische Ausdrücke erstellt und beim nächsten direkten Treffen dem jeweiligen PR-Mitglied ausgehändigt werden.

Ulrike Fedke berichtete über die Vorbereitungen zu den Online-Formungstagen (siehe gesonderter Artikel im Anschluss), Karen Werner über den Stand des SMDB unterwegs... und Paul Klein über das Grüne Netzwerk Bosco. Hierzu haben sich drei SMDB, dazu Sr. Bernadeth aus Magdeburg für die FMA und Verwaltungsleiter Jürgen Zach aus Ens Dorf zusammengeschlossen. Sie möchten damit das Thema Nachhaltigkeit bzw. Schöpfungsverantwortung in Anlehnung an General- und Provinzkapitel der SDB und die Enzykliken von Papst Franziskus tiefer ins Bewusstsein der deutschen Don Bosco Familie rücken. Die gerade gestartete Online-Umfrage soll der erste Schritt hierfür sein. Zukünftig sollen im SDB Info, im FMA Aktuell und im SMDB unterwegs... regelmäßig Inhalte und ggf. auch Anregungen zu diesem Thema erscheinen.

Dr. Paul Klein, OZ Buxheim, Provinzsekretär

- ◇ -

Formungstag 2021

Es gehört zu den Hauptaufgaben des Provinzrates ein Angebot an Animation und Fortbildung der SMDBs zu machen. Dazu war es in der deutschen Provinz bisher Konsens, das Thema für den jährlichen Formungstag auszusuchen und dies dann durch den Delegierten der SDB bzw. die Delegierte der FMA an vier verschiedenen Orten für jeweils eine Gruppe von Ortszentren anzubieten. Im Jahr 2020 sind alle Formungstage coronabedingt ausgefallen. Dazu sind auch weitere Bildungsangebote aus gleichem Grund weggefallen. Da wir nicht wissen, ab wann und in welcher Zahl wir uns wieder treffen können, haben wir

uns entschieden, die Formungstage im Jahr 2021 komplett virtuell anzubieten.

Es gibt wieder 4 Termine mit je gleichem Inhalt. Jeder SMDB bzw. Interessent kann sich zu einem der vier Tage anmelden. Gerne kann man sich (muss es aber nicht!) innerhalb des Ortszentrums auch bezüglich eines gemeinsamen Teilnahmetermins absprechen oder (soweit es der Infektionsschutz künftig zulässt) auch zu einem Tag vor Ort treffen. Es ist uns als Provinzrat bewusst, dass wir mit dem ausschließlichen Zoom-Angebot nicht alle SMDB erreichen werden. Aber vielleicht ist es innerhalb der Ortszentren möglich, die SMDB ohne eigene Internetmöglichkeit „mitzunehmen“. Es ist uns aber auch bewusst, dass wir so auch SMDBs erreichen können, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, zu einem Formungstag anzureisen. Dies betrifft z.B. Familienväter oder -mütter und die SMDB, welche sehr weit entfernt von einem Treffpunkt wohnen. Wir sind sehr gespannt, wie in diesem Jahr die Formungstage angenommen werden und welche Gruppen sich an den einzelnen Tagen im Chat gemeinsam über ihre salesianische Sendung austauschen. Bitte meldet euch bei mir an: ulrike.fedke@posteo.de. Teilt mir bitte auch mit, wie viele Personen ggf. bei euch vor Ort mit dabei sind. Gerne stehe ich auch für Rückfragen und Absprachen zur Verfügung.

Als einen Artikel zur Anregung stelle ich ein paar Gedankenanstöße aus dem Jahr 2012 von P. Reinhard Gesing bezüglich des Wesens des Formungstages zur Verfügung. Wer den kompletten Vortrag von 13 Seiten nachlesen möchte, dem schicke ich ihn gerne zu.

Ulrike Fedke SMDB, Verantwortliche für Aus- und Fortbildung im PR



Liebe Salesianer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!
 Liebe Salesianer Don Boscos!
 Liebe Don Bosco Schwestern!
 Liebe Interessierte!



**SALESIANISCHE
 MITARBEITER
 DON BOSCOS**

Herzliche Einladung zum

FORMUNGSTAG 2021

Thema: „Die Grundlagen und Entstehung der Salesianischen Mitarbeiter Don Boscos“

Referent: P. Heinz Menz SDB

Ort: Zoom - Online

Datum: Samstag, 27.03.2021 **oder**
 Samstag, 29.05.2021 **oder**
 Samstag, 12.06.2021 **oder**
 Samstag, 25.09.2021

Anmeldung: Ulrike.Fedke@posteo.de

Kosten: sind mit den Mitgliedsbeiträgen der SMDB abgedeckt

Wenn wir als Salesianer/in in der Welt unseren apostolischen Dienst leben wollen, tut auftanken, Weiter-Bildung und eine Stütze gut. Dazu möchten wir euch herzlich einladen und dafür wollen wir uns gemeinsam Zeit nehmen.

Geplant ist, den Tag online anzubieten. Ab 9.00 Uhr wird der Chat-Raum zum Ankommen und Kaffeetrinken geöffnet sein. Von 10-12 Uhr und von 14-16 Uhr wollen wir mit und am Thema arbeiten. Über Mittag bleibt der Chat-Raum geöffnet. Es kann aber jeder für sich seine Pause nach den eigenen Bedürfnissen gestalten. Als offiziellen Schlusspunkt werden wir, die SMDB, um ca. 16.00 Uhr gemeinsam unser Versprechen erneuern. Bis 17.00 Uhr bleibt der Chat-Raum für einen gemeinsamen Tagesausklang geöffnet.

In salesianischer Verbundenheit
 für den Provinzrat der deutschen Provinz

Ulrike Fedke SMDB

„Gedankenanstöße zum Thema Bildung und Formung als SMDB heute“ - Auszüge

- Menschen formen uns - das Leben formt uns

Gehen wir von unserer menschlichen Selbsterfahrung aus. Sie zeigt uns, dass wir als Menschen ungefragt und noch ganz „unfertig“ ins Leben geworfen worden sind. Der Mensch bedarf noch über Jahre hinweg der Ernährung und Betreuung, aber auch der Erziehung und Bildung durch die ersten Bezugspersonen ... Dabei gibt es viele Dinge, die uns prägen und formen, ohne dass wir uns dessen bewusst werden: die Erbanlagen und das Geschlecht, der Geburtsort, die dortigen Wertvorstellungen...

- Der Auftrag: dem eigenen Leben eine Gestalt geben (Selbstbildung)

Steht am Anfang des menschlichen Lebens die Fremdbildung im Vordergrund, so ist es Aufgabe eines jeden, den Prozess der eigenen Formung und Bildung immer mehr selbst in die Hand zu nehmen (Selbstbildung). Ja, der gilt als ein reifer Mensch, der Verantwortung für sich übernimmt und bereit ist, ein Leben lang zu lernen und sich „selbst zu bilden“. ... Der Selbstbildung bedarf es in jeder Lebenssituation und in jedem Lebensalter.

Dabei *dürfen* und *müssen* wir als Erwachsene selbst ein Bild entwerfen, auf das hin wir uns entfalten wollen. Doch welches? Auf dem heutigen Markt der Möglichkeiten ist es kein leichtes Unterfangen, dieses Bild zu finden, denn die „Bilder“, die uns vorgeschlagen werden, sind vielfältig und widersprüchlich.

- Sich von Gott, dem himmlischen „Töpfer“, formen lassen

Das jüdisch-christliche Menschenbild stellt uns ein anderes Bild vor Augen, auf das hin wir uns entwickeln sollen: Gott selbst ist es, der als unser Schöpfer sein Bild in uns hineingelegt hat. ...

So ist der Mensch nach dem biblischen Zeugnis dazu berufen, immer mehr der zu werden, der er von Anfang an ist: Abbild und Ebenbild Gottes. Er kann darum nur Mensch in seiner Fülle sein, wenn er das Bild, das Gott in ihn hineingelegt hat, zu entfalten trachtet und mehr und mehr zur Vollendung kommen lässt. Aufgabe des menschlichen Lebens

ist es, die Gottebenbildlichkeit immer mehr zur Geltung zu bringen und so das Mensch-Sein in seiner Vollendung zu leben...

In diesem Sinne gehört zum vollen Menschsein, sich in seinem Leben immer wieder dem himmlischen „Töpfer“ anzuvertrauen, das eigene Leben in seine Hände zu legen und sich von IHM „formen“ zu lassen, damit er das wunderbare Bild in mir ausprägt, das er sich von mir erdacht hat und erträumt. ...

- Don Bosco als „Formator“ - sein Bild vom Salesianischen Mitarbeiter

Don Bosco war zweifelsohne allem voran Priester und Erzieher ... Doch je mehr er sich betätigte, desto mehr wuchsen ihm auch andere Tätigkeitsfelder und Aufgaben zu: die des geistlichen Lehrers und Meisters. Darum war Don Bosco nicht nur Erzieher zahlreicher, besonders bedürftiger junger Menschen, sondern auch „Formator“ und Ausbilder einer großen Zahl von Menschen, die er für die Mitarbeit an seinem Werk

gewann: v.a. die Mitglieder der Salesianischen Kongregation (1859) und des Instituts der Töchter Mariä Hilfe der Christen (1872) sowie die Salesianischen Mitarbeiter, die von Anfang an im salesianischen Jugendwerk mitwirkten und für die Don Bosco (nach dem endgültigen Scheitern der entsprechenden kirchenrechtlichen Anerkennung des „externen Salesianers“) schließlich die Vereinigung der SMDB gründete (1876). ...

Im Hinblick auf den Salesianischen Mitarbeiter schwebte Don Bosco dabei ein aktives christliches Leben vor, in dem man sich mit Ent-



schiedenheit dem Dienst am Nächsten hingibt. Vielfältige Formen waren es, wie Don Bosco die Salesianischen Mitarbeiter für diese Gestalt des Christseins zu formen und zu unterweisen suchte:

- Predigten, Konferenzen, Vorträge, Gute-Nacht-Ansprachen
- Persönliche Gespräche und Begegnungen
- persönliche Briefe, aber auch Rundbriefe
- Regolamento
- Die Salesianischen Nachrichten, eine eigene Zeitschrift, die allen Mitarbeitern kostenlos zugesandt wird

Don Bosco wusste: Die offizielle Aufnahme in die Vereinigung allein reicht noch nicht aus, um schon durch und durch SMDB zu sein und sich ganz und gar mit seiner Berufung zu identifizieren. Hierzu bedarf es auch der fortwährenden Begleitung und Vertiefung. ... Es ist beständige Aufgabe, diese Berufung immer noch mehr in sich zur Entfaltung kommen zu lassen. Und dazu bedarf es auch der Impulse und Anregungen von außen.

- Der Salesianische Mitarbeiter Don Boscos - ein Christ in einem fortwährenden Bildungsprozess

Wenn schon das Menschsein und auch das Christsein ein fortwährender Bildungs- und Formationsprozess ist, so gilt dies auch für die Berufung als SMDB. Nie ist man ein für alle Mal SMDB! Immer neu gilt der Ruf, der uns aus Verkrustungen und alten Denk- und Handlungsschemata herausruft: „Komm und folge mir nach!“ (Mk 10,21)

Dies gilt für die SMDB insbesondere deswegen, weil ihre Sendung eine apostolische ist und weil sie (nicht ausschließlich, aber in besonderer Weise) auf die Jugend ausgerichtet ist. Die Jugend ist in ihrer Vielgestaltigkeit in einem fortwährenden Prozess der Veränderung. *„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der (jungen) Menschen von heute ist auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Jesu (der SMDB)“*. Flexibilität, Kreativität und Anpassungsfähigkeit sollten darum besondere Kennzeichen der Schüler Don Boscos sein, um dieser Sendung gerecht werden zu können, das Evangelium zu den jungen Menschen heute zu tragen.

Gebetsapostolat Online

Hallo, hallo? Hört mich jemand? Manchmal ist es nicht so ganz einfach mit der Technik, aber im Großen und Ganzen ist es doch eine tolle Sache: dass wir SMDB nun einmal monatlich via Internet zusammen kommen und gemeinsam für unsere Anliegen beten.



Zugegeben, beim ersten Mal fand ich es auch noch irgendwie fremd und sonderbar, sich nicht persönlich gegenüber zu stehen und stattdessen vor meinem PC zu sitzen und zu beten! In diesen außergewöhnlichen Zeiten muss man eben auch zu neuen Mitteln greifen - und inzwischen kann ich sehr viel Positives finden: es ist egal, wie weit wir Einzelnen auseinander wohnen, ob wir in Quarantäne sind oder sonst gesundheitlich angeschlagen oder ob wir nur 15 min Zeit haben:

Wir können kommunizieren, uns begegnen, uns mitteilen!

Und wir können gemeinsam vor Gott treten und unsere geistliche Gemeinschaft stärken. Wenn Ihr also einen PC oder ein Smartphone zur Verfügung habt, dann versucht es doch auch einmal. Dominik Trippensee verschickt an alle, deren E-Mail-Adresse wir kennen, jeweils in der Woche vorher den Link zum Zoom-Meeting. Damit könnt Ihr Euch dann am Termin einloggen und dabei sein. Wer es vorher gerne ausprobieren möchte, wie das mit der Technik so ist, kann sich gerne an Dominik oder an mich (hedi.robert.mayr@t-online.de) wenden.

Nächste Termine sind: 26.03., 23.04., 21.05. & 25.06., immer 19 Uhr

Und noch etwas: der Zoom-Account der SMDB könnte auch von Euch genutzt werden, z.B. für digitale Treffen der Ortszentren. Wenn Ihr Interesse habt, meldet Euch einfach bei Dominik Trippensee unter smdb-veranstaltung@gmx.de.

Hallo, hallo? Und Gott hört ganz sicher auch diese Form von Gebet!

Hedi Mayr SMDB, OZ München

Fürbitten der SMDB für die kommenden Monate

Mai 2021: Am 24. Mai jährt sich zum 6. Mal die Veröffentlichung der Umweltenzyklika „Laudato si“. Darin lädt uns Papst Franziskus ein, „den Klagen dieser misshandelten und ausgeplünderten Erde zuzuhören und sich durch ihr Stöhnen antreiben zu lassen - Jeder und Jede, die Familien, die Gemeinden in Kirche und Welt, die Nationen und die internationale Gemeinschaft“.

- Wir bitten für unsere Schwester und Mutter Erde, auf der wir stehen, die uns erhält und ernährt, vielfältige Früchte hervorbringt, bunte Blumen und Kräuter. Schöpfer Gott, lass uns den Wert von Boden nicht nur in Ertrag pro Hektar und in Euro pro Quadratmeter messen.
- Wir bitten, dass der Mensch sich den Respekt, das Staunen und die Ehrfurcht vor der Größe, Weite und Tiefe des Universums bewahrt.

Juni 2021: Zu Jesus Christus, dem lebendigen Brot vom Himmel:

- Jesus Christus, Du bist mit uns auf dem Weg und stärkst uns und die Welt, wo menschliche Kräfte zu schwach sind.
- Wir beten für alle, die sich einsetzen im Kampf gegen Hass und Gewalt.
- Wir beten für alle Menschen auf der Welt, die ihr Leben im Sinne Don Boscos aus dem Glauben heraus gestalten.
- Wir beten für alle Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen für andere da sind.
- Wir beten für Menschen, die einsam und traurig sind oder an einer Depression leiden. Mögen sie neue Kraft aus der Feier der Eucharistie schöpfen.

Jesus Christus, Du Brot des Lebens - wir bitten Dich, erhöre uns.

Juli 2021: Gott hilft uns nicht am Leiden vorbei, aber er hilft hindurch:

- Wir beten für alle, die an Covid-19 oder anderweitig schwer erkrankt sind, für die vielen Corona-Toten und für die Menschen, die um sie trauern.
- Wir beten für alle Menschen, die in großer Not unterwegs sind auf der Suche nach Sicherheit und Heimat, und für alle, die ihnen Schutz und Hoffnung bieten.

- Wir beten für die vielen Kinder und Jugendlichen, die immer noch und immer wieder sexualisierte Gewalt erleiden, und für alle, die sich jedem Übergriff auf schwächere Menschen in den Weg stellen.
Lebendiger Gott, Dein Reich komme.

August 2021

Die Jünger machen die Erfahrung, dass Jesus sie und alle Menschen nährt an Leib und Seele:

- Gott Vater im Himmel, Du streckst uns immer wieder Deine Hand aus, an der wir uns festhalten können. Lass uns unsere Hände immer wieder voll Vertrauen in Deine legen.
- Guter Gott, steh uns bei - und denen, für die wir bitten.
- So bitten wir für alle Kinder und Jugendlichen in Not, die keine Perspektive sehen, und für solche, die schlechten Einflüssen ausgesetzt sind. Schenke ihnen Begegnungen mit Menschen, die Licht in ihr Dunkel bringen.
- Schenke jungen Menschen, denen die Geborgenheit in einer intakten Familie fehlt, Zuversicht und inneren Halt, um ihre Ängste zu überwinden und Vertrauen in ihre Zukunft aufzubauen.

Höre uns, oh Herr, erhöhe uns!

- ◇ -

Biblische Notrufnummern



Wenn du Kummer hast oder verwirrt bist, wähle Johannes 14,1

Wenn man dich im Stich lässt, wähle Psalm 27

Wenn du möchtest, dass dein Leben fruchtbar ist, wähle Johannes 15

Wenn du gesündigt hast, wähle Psalm 51

Wenn du dir Sorgen machst, wähle Matthäus 6, 19-34

Wenn du in Gefahr bist, wähle Psalm 91

Wenn dein Glaube der Bewegung bedarf, wähle Hebräer 11

Wenn du einsam und ängstlich bist, wähle Psalm 23

- Wenn du bitter und kritiksüchtig wirst, wähle 1 Korinther 13
Um das Geheimnis des Glücks zu erfahren, wähle 1 Korinther 12 – 17
Fühlst du dich ganz unten und ausgebrannt, wähle Römer 8, 31-39
Sehnst du dich nach Frieden und Ruhe, wähle Matthäus 11, 25-30
Wenn die Welt größer zu sein scheint als Gott, wähle Psalm 121
Brauchst du Mut für einen Auftrag, wähle Josua 1
Wenn du mit den Menschen zurechtkommst, wähle Römer 12
Bist du deprimiert, wähle Psalm 27
Wenn deine Brieftasche leer ist, wähle Psalm 37
Wenn dir die Leute unfreundlich begegnen, wähle Johannes 15
Wenn du an deiner Arbeit verzweifelst, wähle Psalm 126
Wenn du das Gefühl hast, dass die Welt klein, du aber groß bist, wähle Psalm 19
Wenn du unruhig bist und dich allein gelassen fühlst, wähle Psalm 62
Wenn du Jesus folgst und dich manchmal fragst, was es bringt, wähle Matthäus 19, 27-30
Wenn du nicht weißt, welchen Weg du gehen sollst, wähle Johannes 14, 2-6
Wenn du meinst, dass alles nur an dir hängt, wähle Psalm 127
Wenn du keinen zur Seite hast, wähle Psalm 121
Wenn du Gott sehen und erkennen willst, wähle Johannes 14, 7-14
Wenn du Jesus nachfolgen willst, wähle Matthäus 8, 18-22
Wenn es in dir und um dich „stürmt“ und du Angst hast, wähle Matthäus 8, 23-27
Wenn du dich als Sünder und wertlos fühlst, wähle Markus 2, 13-17
Wenn dir deine Schwächen zu schaffen machen, wähle 2 Korinther 12, 7-10
Wenn du in deinem Leben reich werden willst, wähle Matthäus 6, 19-23
Wenn du nicht loslassen kannst, wähle Kohelet 3, 1-3

Diese Notrufnummern können **direkt** gewählt werden. Es ist keine Vermittlung und auch keine Vorwahl notwendig. Alle Nummern sind **gebührenfrei** und rund um die Uhr besetzt – Am direkten Draht zu Gott ist er ständig online und wartet auf einen Anruf. Keine Warteschleife, keine Werbung, kein Besetztzeichen, jeder kommt durch. Und keine Corona-Abstandsregeln, Gott ist dir ganz nah!

Gib deinem Glauben Nahrung, dann werden deine Zweifel verhungern.



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.07.2021

Impressum:

SMDB unterwegs Mitteilungen der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Don Boscos (SMDB)
Deutsche Provinz

Verantwortlich Dominik Trippensee, Bachanger 14, 94538 Fürstenstein
i. S. d. P.: E-Mail: smdb@donbosco.de

Redaktion: Karen-Maria Werner, Schopenhauerstr. 23, 42549 Velbert,
E-Mail: Ulka.Werner@t-online.de

Dr. Paul Klein, Brückenstraße 64, 73102 Birenbach,
E-Mail: gerstenlauerklein@web.de

Artikel bitte an Karen-Maria Werner schicken! Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nur die Meinung ihrer Verfasser wieder.

Druck Sancta-Maria-Schule, Berlin-Wannsee

Ansprechpartner für die Homepage: www.smdb.donbosco.de:

Holger Meyer, Anna-Seghers-Straße 6, 49661 Cloppenburg,
Tel. 04471 9587920, E-Mail: smdb@holger-meyer.net

Interessante Homepages: smdb.donbosco.de
smdb.donbosco.de/Gebetsapostolat/Monatliche-Fuerbitten

Bankverbindung: Salesianer Don Boscos, München
IBAN: DE 64 6705 0505 0033 3335 79
BIC: MANSDE66XXX
Verwendungszweck: SMDB-Zuwendung

*Jeder Augenblick, den du gut nutzt,
ist ein Schatz, den du gewinnst.*
(Don Bosco)